

Kommunen-Newsletter der Energieagentur für die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg

Ausgabe 3 / Februar 2016

Sehr geehrte Damen und Herren,



um die Energiewende weiterhin voran bringen zu können, wurden zusätzliche Fördertöpfe für Energie- und Klimaschutzaktivitäten zur Verfügung gestellt. Des Weiteren werden zahlreiche Veranstaltungen und neue Informationsmaterialien angeboten, um Ihre Aktivitäten auf diesem Weg zu unterstützen.

Auch wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der unabhängigen Energieagentur für die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg, stehen Ihnen jederzeit beratend zu Seite. Wenn Sie Fragen zur energetischen Sanierung ihrer Liegenschaften, zum Energiemanagement oder zum kommunalen Klimaschutz haben, nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

Wir wünschen Ihnen nun eine interessante Lektüre.

Es grüßen Sie herzlich

Joachim Bühner

Geschäftsführer der
Energieagentur
Landkreis Tuttlingen
gGmbH

Rolf Halter

Niederlassungsleiter der
Energieagentur Landkreis
Rottweil GbR

Tobias Bacher

Niederlassungsleiter der
Energieagentur
Schwarzwald-Baar-Kreis GbR

Das lesen Sie heute:

Meldungen

- BAFA bezuschusst Sanierungskonzepte für Nichtwohngebäude
- Zehn Jahre European Energy Award in Baden-Württemberg
- Sanierung(s)Mobil geht bald wieder auf Tour
- Seit 01.01.2016: Höhere energetische Anforderungen an alle Neubauten
- Energieatlas Baden-Württemberg jetzt online

Förderprogramme und Wettbewerbe

- Bundesfördergelder für Klimaschutzprojekte bis März 2016 beantragen
- In Kürze: Zweiter Förderaufruf für „Klimaschutz mit System“
- Zuschuss: Modernisierung der Straßenbeleuchtung oft günstiger als gedacht
- Bundeswettbewerb "Klimaaktive Kommune 2016" läuft bis 31. März

Infomaterial

- Faltblatt „Sanierungsfahrplan Baden-Württemberg“
- Faltblatt „Strom und Wärme aus Kraft-Wärme-Kopplung“
- Monitoring der Energiewende in Baden-Württemberg – Statusbericht 2015
- dena-Infobroschüre: „Energetische Sanierung: Fakten statt Mythen“

Fortbildungen und Veranstaltungen

- Termine der Energieagentur / Regionale Termine
- Messe INVENTA, 17. bis 20. März 2016, Karlsruhe
- Messe Haus Holz Energie, 1. bis 3. April 2016, Stuttgart
- Klimaschutz mit System – Einjährige Erfahrungsbilanz, 14. April 2016, Stuttgart
- Neue KEA-Vortragsreihe: Contracting für die Gebäudesanierung mit Besichtigungen
- Nachhaltigkeitstage Baden-Württemberg, 3. bis 4. Juni 2016

Meldungen

BAFA erweitert Förderpalette

Sanierungskonzepte für Nichtwohngebäude werden bezuschusst



Kommunen erhalten jetzt bis zu 80 Prozent Förderung, wenn Sie für Nichtwohngebäude ein energetisches Sanierungskonzept erstellen lassen oder einen Neubau planen. Den Antrag muss ein qualifizierter Energieberater stellen.

Das Förderprogramm „Energieberatung und Energieeffizienz-Netzwerke für Kommunen und gemeinnützige Organisationen“ ist Bestandteil des Nationalen Aktionsplans Energieeffizienz (NAPE). Im Rahmen des zweiten Fördermoduls wird die Energieberatung zur Erstellung eines energetischen Sanierungskonzepts von Nichtwohngebäuden gefördert, entweder in Form eines Sanierungsfahrplans oder mit dem Ziel eines KfW-Effizienzhauses. Auch die Neubauberatung für Nichtwohngebäude ist Bestandteil des Moduls.

Antragsberechtigt sind kommunale Gebietskörperschaften, deren Eigenbetriebe, kommunale Zweckverbände, Unternehmen mit mehrheitlich kommunalem Hintergrund und gemeinnützige Organisationen. Anträge nimmt das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) entgegen. Im Beratungsbericht sollen wirtschaftlich sinnvolle Investitionen in die Energieeffizienz aufgezeigt werden. Alternativ wird eine Neubauberatung für Nichtwohngebäude gefördert, basierend auf dem KfW-Effizienzhausstandard (EH 55 oder EH 70).

Die Zuwendung beträgt bis zu 80 Prozent der förderfähigen Ausgaben, jedoch maximal 15.000 Euro. Für die Präsentation des Beratungsberichts durch den Berater in Entscheidungsgremien kann die Kommune zusätzlich eine Zuwendung in Höhe von 500 Euro erhalten. Für jedes Gebäude kann die Förderung nur einmal in Anspruch genommen werden. Der Antragsteller kann jedoch mehrere Beratungen an verschiedenen Objekten desselben Auftraggebers durchführen.

[Weitere Informationen](#)

Großes Fest mit Preisverleihung

Zehn Jahre European Energy Award in Baden-Württemberg



Seit mittlerweile zehn Jahren hat sich der European Energy Award (eea) als effizientes Programm für eine umsetzungsorientierte Energie- und Klimaschutzpolitik im Südwesten Deutschlands etabliert. In Maulbronn zeichnete Umweltminister Franz Untersteller 16 Kommunen und vier Landkreise mit dem eea aus. Darunter die von der Energieagentur betreuten Kommunen Königsfeld im Schwarzwald, Oberndorf am Neckar und der Landkreis Tuttlingen.

„Mit insgesamt 115 teilnehmenden Städten, Gemeinden und Landkreisen liegt Baden-Württemberg beim European Energy Award an der Spitze“, betonte Minister Untersteller. Ings-

samt nehmen hierzulande momentan 96 Städte und Gemeinden sowie 19 Landkreise am European Energy Award teil. Davon sind 68 Städte und Gemeinden sowie 15 Landkreise zertifiziert. Deutschlandweit nehmen derzeit 277 Städte und Gemeinden sowie 45 Landkreise teil.

Der European Energy Award (eea) ist ein europäisches Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren, das der Energieeinsparung, der effizienten Nutzung von Energie und der Steigerung des Einsatzes regenerativer Energien in Kommunen dient. Die Klimaschutzaktivitäten der Kommune werden hierbei erfasst, bewertet, geplant, gesteuert und regelmäßig überprüft, um Potenziale des nachhaltigen Klimaschutzes identifizieren und nutzen zu können.

Am European Energy Award teilnehmende Kommunen erhalten vom Landesumweltministerium einen Zuschuss. Zudem können eea-Kommunen im Rahmen des Programms „Klimaschutz-Plus“ einen höheren Fördersatz für investive Maßnahmen in Anspruch nehmen. Auch ermöglicht der eea den Kommunen die Teilnahme am Wettbewerb „Klimaschutz mit System“ (siehe oben).

Weitere Informationen zum European Energy Award erhalten interessierte Kommunen bei ihrer Energieagentur.

Jetzt für Veranstaltungen buchen

Sanierung(s)Mobil geht bald wieder auf Tour



Das „Sanierung(s)Mobil“ zeigt auf wenigen Quadratmetern anschaulich, wie intelligente energetische Sanierung aussehen kann. Ab April tourt es wieder. Schon jetzt werden Termine für die rollende Ausstellung vergeben.

Das „Sanierung(s)Mobil“ zeigt seit letztem Jahr Hauseigentümern im Land, welche Energieeinsparmaßnahmen sie in ihrer Immobilie vornehmen lassen können. Ab 1. April 2016

wird die mobile Ausstellung des vom Umweltministerium Baden-Württemberg getragenen Informationsprogramms Zukunft Altbau wieder auf Tour gehen. Ein Termin für Frühjahr oder Sommer 2016 kann jetzt gebucht werden – erste Reservierungen liegen schon vor. Kommunen, Banken, Unternehmen, Handwerker, Energieberater und Energieagenturen im ganzen Land können das begehbare Mobil mieten und mit ihm auf intelligente Sanierungsmöglichkeiten hinweisen. Die durch Landesförderung und Sponsoren geminderten Kosten betragen 850 Euro pro Tag.

Im Sanierung(s)Mobil werden die wichtigsten Techniken für die energetische Modernisierung von Altbauten anschaulich dargestellt. Thementafeln verdeutlichen die Möglichkeiten der modernen Haustechnik. Neben Informationen zur Innen- und Außendämmung, zu Wärmeschutzfenstern und Verschattungssystemen gibt es Erläuterungen zu Lüftungsanlagen inklusive Wärmerückgewinnung, modernen Heizsystemen und Solaranlagen. Qualifizierte Energieberater begleiten das Mobil während der Veranstaltungen im Land.

[Weitere Informationen; Sanierungsmobil buchen](#)

Seit 1. Januar 2016

Höhere energetische Anforderungen an alle Neubauten



Neu errichtete Wohn- und Nichtwohngebäude unterliegen seit dem 1. Januar 2016 strengeren Standards.

Laut der Novelle der Energieeinsparverordnung (EnEV) von 2014 liegt die Obergrenze für den zulässigen Primärenergiebedarf von Neubauten ab dem 1. Januar 2016 um 25 Prozent unter dem bisherigen Wert. Mit der Anforderung an den Primärenergiebedarf steigt somit ebenfalls der Anspruch an

die Gebäudehülle. Beim Nichtwohngebäude erniedrigen sich die Obergrenzen für Bauteile der wärmeübertragenden Umfassungsfläche um ca. 20%. Fassade, Kellerdecke und Dach müssen also entsprechend gedämmt sein und die Fenster höheren Standards entsprechen.

Stets aktuelle Daten und Fakten zu erneuerbaren Energien

Energieatlas Baden-Württemberg jetzt online

Der Energieatlas Baden-Württemberg ist das gemeinsame Internet-Portal des Umweltministeriums und der LUBW für Daten und Karten zum Thema Erneuerbare Energien. Interessierte Bürger, Kommunen, Verwaltungen, Forschungseinrichtungen und die Wirtschaft erhalten wichtige Informationen zum Stand der dezentralen Energieerzeugung und zum regionalen Energiebedarf.

Der Energieatlas bietet mit seinem landesweiten Überblick Energieberatern, Planern und interessierten Akteuren Hintergrundinformationen und Handreichungen an. Interessierte können Biomasseanlagen lokalisieren, sie sehen, wo die Dichte an Solaranlagen am höchsten ist, oder sie bekommen einen Überblick über die Versorgungsgebiete der Verteilnetzbetreiber von Strom. Differenzierte lokale, kommunale und regionale Planungen können dadurch natürlich nicht ersetzt werden. Ziel ist es jedoch, durch die Informationen deutlich zu machen, wo sich vertiefende Betrachtungen lohnen.

[Zum Energieatlas](#)

Förderprogramme und Wettbewerbe



Zuschüsse für Einstiegsberatung, Klimaschutzmanager oder Energiesparmodelle

Bundesfördergelder für Klimaschutzprojekte bis März 2016 beantragen

Städte, Gemeinden, Landkreise und weitere Einrichtungen können bis Ende März 2016 Förderanträge für Klimaschutzprojekte einreichen.

Für den kommunalen Klimaschutz stellt das Bundesumweltministerium (BMUB) mehrere Millionen Euro Fördergeld zur Verfügung. Die geförderten Klimaschutzaktivitäten reichen von der Einstiegsberatung über die Erstellung von Klimaschutzkonzepten bis hin zur Durchführung von

Energiesparmodellen in Kitas, Schulen, Sportstätten und Schwimmhallen sowie Freizeiteinrichtungen für Jugendliche. Auch investive Maßnahmen und die Beschäftigung von Klimaschutzmanagern sind förderfähige Elemente. Das BMUB hat die Fördermöglichkeiten erweitert und die Förderbedingungen für einzelne Maßnahmen verbessert. Unter anderem wird der LED-Einsatz in der Straßenbeleuchtung erneut gefördert.

Neben Kommunen sind auch kulturelle Einrichtungen, kommunale Unternehmen, Werkstätten für behinderte Menschen, Religionsgemeinschaften und Träger von Kindertagesstätten, Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen für ausgewählte Förderschwerpunkte antragsberechtigt.

Die Förderbedingungen sind in der „Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen“ – kurz: Kommunalrichtlinie – festgelegt. Anträge können im derzeitigen Zeitfenster **bis zum 31. März 2016** beim Projektträger Jülich eingereicht werden. Es stehen ausreichend Mittel zur Verfügung, die abgerufen werden sollten. Zudem bemüht sich der Projektträger um eine zügige Antragsbearbeitung.

In Kürze:

Zweiter Förderaufruf für „Klimaschutz mit System“

Mit dem Wettbewerb „Klimaschutz mit System“ unterstützt das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Kommunen, die innovative Projekte zum Klimaschutz umsetzen möchten. Die zweite Ausschreibungsrunde startet demnächst.

Mit dem Förderprogramm „Klimaschutz mit System“ unterstützt das Umweltministerium (UM) Kommunen, die auf systematischer Grundlage einen Beitrag zum Klimaschutz leisten wollen. Attraktive Förderkonditionen sollen es Kommunen ermöglichen, ambitionierte Maßnahmen des kommunalen Klimaschutzes zu realisieren. Der größte Teil der Fördermittel kommt aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Unterstützt werden sowohl investive als auch nicht-investive Vorhaben. Das Programm richtet sich an Kommunen, die für derartige Maßnahmen bereits eine konzeptionelle Basis, etwa im Rahmen eines Klimaschutzkonzepts oder eines Maßnahmenplans für den European Energy Award (eea), erarbeitet haben.

Dem förmlichen Förderverfahren geht ein Teilnahmewettbewerb voraus. Die zweite Ausschreibungsrunde startet in Kürze. Teilnehmende Projektträger werden anschließend rund vier Monate Zeit dafür haben, ihre Projektskizzen auszuarbeiten und einzureichen.

Ansprechpartner im Referat 22 – Klimaschutz – des Umweltministeriums ist Thilo Blennemann, Tel. 0711/126-2600, thilo.blennemann@um.bwl.de

Jetzt EU-Mittel und Bundesförderung nutzen

Modernisierung der Straßenbeleuchtung oft günstiger als gedacht

Der Austausch veralteter Straßenbeleuchtungsanlagen durch moderne LED-Technik scheitert häufig an Personalkapazitäten oder Investitionsmitteln. Kommunen können jetzt aus zwei Fördertöpfen schöpfen.

Bis zu 35 Prozent der kommunalen Stromkosten entfallen auf den Betrieb von Straßenbeleuchtungsanlagen. Der Ersatz überholter Systeme durch effiziente LED-Leuchten bietet hohe Einsparpotentiale. Die LED-Technik hat eine sehr dynamische Entwicklung durchlaufen und

ist mittlerweile ausgereifter Standard, wenn es um energieeffiziente Beleuchtung geht. Wie lässt sich dieses hochwirtschaftliche Einsparpotential trotz leerer Kassen und wenig Zeit in der Bauverwaltung erschließen?

Einen Investitionskostenzuschuss von bis zu 25 Prozent gibt es aus dem erneut aufgelegten Förderprogramm im Rahmen der Kommunalrichtlinie der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums (BMUB). Außerdem werden bis zu 90 Prozent der Kosten für die Projektentwicklung gefördert, wenn die Kommune ihr Vorhaben zusammen mit einem Contractor umsetzt. In dem von der KEA initiierten EU-Programm InEECo (Initiative Energiespar- und Energieliefer-Contracting in öffentlichen Gebäuden) werden Contracting-Projekte zur Sanierung der Straßenbeleuchtung oder aber von öffentlichen Gebäuden mit diesem Satz bezuschusst. Im Rahmen des Projekts werden Kommunen nicht nur bei der Konzeptfindung und im Vergabeprozess, sondern bereits bei der Zusammenstellung der Datengrundlage begleitet.

Weitere Informationen: www.ptj.de/klimaschutzinitiative-kommunen; www.ineeco.org

Bundeswettbewerb "Klimaaktive Kommune 2016" läuft bis 31. März

Klimaaktive Kommunen und Regionen gesucht

Der bundesweite Wettbewerb "Klimaaktive Kommune" ist gestartet. Gefragt sind erfolgreich realisierte und wirkungsvolle Projekte zum Klimaschutz und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Auf die Gewinner wartet ein Preisgeld von jeweils 25.000 Euro.

Teilnehmen am Wettbewerb können Kommunen und Regionen, in denen beispielsweise Themen wie klimagerechtes Bauen und Sanieren, Klimaanpassung, klimafreundliche Mobilität, Suffizienz oder länderübergreifende Klimaaktivitäten eine Rolle spielen. Bewerbungen sind in drei Kategorien möglich:

Kategorie 1 "Kommunale Klimaprojekte durch Kooperation"

Vorbildlich realisierte Klimaprojekte, die Ergebnis einer erfolgreichen Kooperation mit verschiedenen Akteuren in der Kommune und/oder mit anderen Kommunen sind. Relevant sind insbesondere die Resultate der Zusammenarbeit, wie etwa Mobilitätsvorhaben, Bauprojekte oder Beratungsangebote.

Kategorie 2 "Klimaanpassung in der Kommune"

Erfolgreiche kommunale Ansätze, die das Querschnittsthema Klimaanpassung vor Ort voranbringen, beispielsweise konkrete Maßnahmen, fachübergreifende Strategien oder Modellprojekte. Dabei sind auch Synergien von Klimaschutz und Klimaanpassung wünschenswert.

Kategorie 3 "Kommunale Klimaaktivitäten zum Mitmachen"

Erfolgreich umgesetzte Aktionen, um Menschen vor Ort zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen und/oder Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels zu motivieren, etwa kommunale Kampagnen oder spezifische Angebote.

Die gesuchten Klimaprojekte sollen andere Kommunen und Regionen anregen, neue Ideen auf ihre eigene Situation zu übertragen und zu realisieren. Die Gewinner werden im Rahmen der diesjährigen Kommunalkonferenz, die am 28. und 29. November in Berlin stattfindet, öffentlich bekannt gegeben und ausgezeichnet. Bewerbungsschluss ist der **31. März 2016**.

Unter www.klimaschutz.de/wettbewerb2016 stehen Bewerbungsformulare, detaillierte Informationen, sowie Motiv und Flyer zum Wettbewerb bereit.

Weitere Wettbewerbe, die sich an Kommunen richten, finden Sie [hier](#).

Infomaterial



Faltblatt „Sanierungsfahrplan Baden-Württemberg“

Das Erneuerbare-Wärme-Gesetz (EWärmeG) des Landes Baden-Württemberg soll dazu beitragen, dass sich der Anteil erneuerbarer Energien an der Wärmeversorgung deutlich erhöht und damit der CO₂-Ausstoß sinkt. Der gebäudeindividuelle energetische Sanierungsfahrplan Baden-Württemberg ist ein Beratungsinstrument für Eigentümer von Wohngebäuden und Nichtwohngebäuden und eine Erfüllungsoption im Erneuerbare-Wärme-Gesetz. In dieser Faltkarte erfahren Sie, welchen Nutzen der gebäudeindividuelle energetische Sanierungsfahrplan Baden-Württemberg für Sie hat.

[Bestellung und Download](#)

Faltblatt „Strom und Wärme aus Kraft-Wärme-Kopplung“

Große Wohngebäude und Nichtwohngebäude eignen sich gleichermaßen für den Einsatz von Blockheizkraftwerken (BHKW). Um einen effizienten und wirtschaftlichen BHKW-Betrieb zu erreichen, sind eine sorgfältige Planung und Auslegung der Anlage unerlässlich. Im Faltblatt des Landesumweltministeriums sind die wichtigsten Informationen hierzu zusammengestellt.

[Bestellung und Download](#)

Monitoring der Energiewende in Baden-Württemberg – Statusbericht 2015

Der Statusbericht 2015 zum Monitoring der Energiewende in Baden-Württemberg stellt den Stand der Umsetzung der Energiewende und ihre Auswirkungen in Baden-Württemberg dar. Schwerpunkte der Studie, die das Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) im Auftrag des Umweltministeriums erarbeitet hat, sind die Themen Versorgungssicherheit und die Entwicklung der Energieeffizienz. In einer Gesamtschau werden die fossilen und die erneuerbaren Kraftwerkskapazitäten und die Entwicklungen beim Energieverbrauch dargestellt. Der Bericht befasst sich darüber hinaus mit dem Ausbau der Strom- und Gasnetze in Baden-Württemberg. Außerdem werden die wesentlichen ökonomischen Auswirkungen der Energiewende sowie die Entwicklung der Energiekosten und der Arbeitsplätze im Bereich der erneuerbaren Energien in den Blick genommen.

[Zum Download](#), Printexemplare sind momentan vergriffen.

Neue Publikation der dena (Deutsche Energieagentur)

Energetische Sanierung: Fakten statt Mythen.

Zum Thema energetische Sanierung kursieren zahlreiche Vorurteile wie „Energetisches Sanieren lohnt sich nicht“ oder „Dank erneuerbarer Energien ist Dämmen überflüssig“. In dem Dossier „Energetische Sanierung: Fakten statt Mythen.“ widerlegt die dena die bekanntesten Sanierungsirrtümer. Es richtet sich vor allem an Hauseigentümer, aber auch an Mieter. Tenor des Dossiers: Fachgerecht ausgeführte energetische Modernisierungsmaßnahmen umfassen einen Dreiklang aus gedämmter Gebäudehülle, effizienter Anlagentechnik und erneuerbaren Energien. Damit sinkt der Energieverbrauch, und Hauseigentümer sowie Mieter haben in der Regel niedrigere Heizkosten. Obendrein verbessert sich das Wohnklima, und der Wert eines Hauses steigt.

Der Download ist kostenlos; Printexemplare kosten je nach Anzahl sieben bis zehn Cent pro Stück. [Bestellung und Download](#)

Fortbildungen und Veranstaltungen



Termine der Energieagentur für die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg / Regionale Termine

Mittwoch, 27. April 2016

Hausmeisterschulung

Veranstalter: Energieagentur für die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg

Ort: Humboldtstr. 11, Donaueschingen

Hausmeister sind Schlüsselfiguren, wenn es um das Energiesparen in kommunalen Gebäuden geht. Recherchen und Erfahrungen zeigen, dass sachkundige und engagierte Hausmeister den Energieverbrauch „ihres“ Gebäudes um bis zu 20 Prozent vermindern können. Aktivieren Sie diese vorhandene Ressource.

Die Energieagentur bietet hier Hausmeisterschulungen an, in denen wir Ihren Hausmeistern ihre äußerst wichtige Funktion klarmachen und ihnen darüber hinaus praxisbezogenes Hintergrundwissen und Energiespartipps mit auf den Weg geben.

04. - 06 März 2016

Messe Haus-Bau-Energie

Veranstalter: Peter Sauber Agentur, Messen und Kongresse GmbH

Ort: Stadthalle Tuttlingen, Königstraße 39, 78532 Tuttlingen

Das Zukunftsthema energetische Optimierung ist auf der HAUS|BAU|ENERGIE auch dieses Jahr wieder durch regionale Firmen im Bereich Bau und Heiztechnik vertreten.

In Zeiten des Klimawandels und stetig steigender Energiekosten trifft die Messe mit Ihren Themenschwerpunkten Bauen, Modernisieren und Energiesparen genau den Nerv der Zeit. Ziel des bewährten Messekonzeptes ist es, den Verbrauchern Antworten auf Energiefragen zu geben, potentielle Bauherren mit dem für ihre Vorhaben geeigneten Profi zusammenzuführen, sowie eine Informationsplattform zu schaffen.

Die Energieagentur für die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg ist ebenfalls wieder mit einem Messestand vertreten.

Sonntag, 17. April 2016

Erster Rottweil Zukunftsmarkt

Veranstalter: Lokale Agenda 21 Rottweil und Fair in die Zukunft e.V.

Ort: Stadthalle Rottweil, Stadionstraße 40, 78628 Rottweil

"Ziel ist es, die Stadt Rottweil und Umgebung enkeltauglich zu machen und die Wertschöpfung vor Ort zu organisieren, indem die Bevölkerung und die Unternehmen und Dienstleister dazu motiviert werden, selbst in nachhaltige Projekte in der Region zu investieren." So erklärt Walter Klank, Sprecher der Lokalen Agenda 21, den Gedanken hinter dem Zukunftsmarkt. Die Veranstalter, die Agenda und der Verein "Fair in die Zukunft", versprechen "einen spannenden Tag mit tollen Erlebnissen, interessanten Neuheiten, Musik, Spiel und Spaß für die Kinder".

Die Messe ist die Fortführung der nicht mehr stattfindenden HAUSIBAUENERGIE Messe und soll die Themen Energie und Nachhaltigkeit in Einklang bringen.

Weitere überregionale Termine

Donnerstag, 14. April 2016

Klimaschutz mit System – Einjährige Erfahrungsbilanz des neuen Förderprogramms

Veranstalter: Umweltakademie und Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

Ort: Haus der Wirtschaft, Raum Reutlingen, Willi-Bleicher-Str. 19, 70174 Stuttgart

Eingeladen zum Erfahrungsaustausch sind Vertreter der vom Förderprogramm »Klimaschutz mit System« (siehe entsprechende Meldung oben) geförderten Kommunen sowie am Förderprogramm Interessierte. Mit dem Förderprogramm »Klimaschutz mit System« unterstützt das Umweltministerium Baden-Württemberg Gemeinden und Landkreise bei der Umsetzung von Maßnahmen des kommunalen Klimaschutzes, die auf systematischen Grundlagen beruhen. Seit Herbst 2013 werden erste Projekte gefördert.

Ziel des Seminars ist, Interessierte über die Möglichkeiten des Förderprogrammes »Klimaschutz mit System« sowie die Anforderungen an die Projekte zu informieren. Zudem sollen mittels erster Werkstattberichte die Erfahrungen ein Jahr nach Einführung reflektiert werden, sodass die beteiligten Kommunen voneinander profitieren. Die Veranstaltung ist kostenlos.

[Weitere Informationen](#)

KEA-Akademie

KEA-Akademie – Ausbildungen zum energiemanager kommunal® in 2016 und 2017

Das Umweltministerium Baden-Württemberg wird auch in den Jahren 2016 und 2017 jeweils zwei Ausbildungen zum energiemanager kommunal® fördern. Angeboten werden diese von der KEA im Rahmen der KEA-Akademie („Aus der Praxis – für die Praxis“). Das zweigliedrige Konzept der Ausbildung (1. Schulung, 2. Coaching vor Ort durch eine regionale Energieagentur) garantiert eine einmalige Kombination aus allgemeiner Qualifizierung und individueller Problemlösung am Objekt. Absehbar ist, dass die Teilnehmer nur 30 Prozent der Kosten selbst tragen müssen. Ansprechpartner: Claus Greiser, claus.greiser@kea-bw.de

Jetzt schon vormerken:

3. und 4. Juni 2016

Nachhaltigkeitstage Baden-Württemberg

Veranstalter: Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

Ort: landesweit

Nachhaltigkeit lebt vom Mitmachen. Die Nachhaltigkeitstage Baden-Württemberg gehen 2016 in die fünfte Runde. Wie einfach es war, ein Teil der Nachhaltigkeitsstrategie zu sein, zeigten im Juni 2015 die insgesamt 870 Aktionen mit nachhaltigen Ideen im ganzen Land. Ihre Aktivitäten und Projekte waren für eine große Öffentlichkeit sichtbar und erlebbar. Privatpersonen, Vereine, Stiftungen, Schulen, Unternehmen, Verbände und Institutionen können vom 3. bis 4. Juni 2016 wieder mitmachen.

Weitere Informationen: <http://www.nachhaltigkeitstage-bw.de/>

Energiespartipp Nummer 3

für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kommunalen Verwaltung

Wasserkocher, Mikrowelle und Co.

Pause für Kopf und Büroküche

Als stille, fleißige Mitarbeiter existieren Mikrowelle, Kühlschrank, Wasserkocher und Spülmaschine in vielen Büroküchen. Aber: Weitgehend unbeachtet fressen manche der Geräte eine beachtliche Menge an Strom. Effiziente Nutzung, echtes Abschalten und intelligenter Neukauf helfen beim Energiesparen.



Grundsätzlich gilt:

- Schalten Sie alle Elektrogeräte nach Gebrauch oder abends ganz aus. Eine eventuelle Standby-Einstellung vermeiden Sie, wenn alle Geräte mit einer abschaltbaren Steckdosenleiste verbunden sind. Mit einem Klick ist alles aus.

- Beim Neukauf von Spülmaschinen oder Kühlschränken hilft die kostenlose Broschüre „Besonders sparsame Haushaltsgeräte“ des baden-württembergischen Umweltministeriums, die jährlich aktualisiert wird. [Zur Broschüre](#). Umweltfreundliche Geräte finden Sie auch auf der Seite [Der Blaue Engel](#).

Wasserkocher

Erwärmen Sie immer nur so viel Wasser, wie Sie wirklich brauchen. Neuere Wasserkocher haben dafür eine genaue Skala. Beim Neukauf lohnt ein Blick auf den Stromverbrauch, außerdem lässt sich bei manchen Geräten die gewünschte Temperatur voreinstellen.

Kühlschrank

Stellen Sie den Regler im Kühlschrank so niedrig wie möglich. Sieben Grad Celsius sind ausreichend – ein Thermometer hilft. Platzieren Sie den Kühlschrank nicht in der Sonne oder neben einer Wärmequelle. Wählen Sie beim Neukauf ein Gerät der Effizienzklasse A+++ . Denn: Bei Kühl- und Gefriergeräten verursachen 100 Kilowattstunden jährlicher Mehrverbrauch in 15 Jahren rund 480 Euro zusätzliche Stromkosten.

Spülmaschine

Füllen Sie die Spülmaschine immer komplett, bevor Sie sie einschalten. Wählen Sie ein Programm mit möglichst niedriger Temperatur. Entkalken Sie die Maschine regelmäßig. Wählen Sie beim Neukauf ein Gerät der Effizienzklasse A+++.

Mikrowelle

Mikrowellen sind von Natur aus recht stromintensiv. Benutzen Sie sie also nur so oft wie nötig und schalten Sie sie nach Gebrauch ganz aus. Beim Neukauf achten Sie auf einen hohen Wirkungsgrad, niedrige Standby-Verluste und eine geringe Leckstrahlung.



Spülmaschine, Mikrowelle, Wasserkocher und Co.: In der Teeküche des Büros lässt sich viel Strom sparen.

Übrigens: Auch zu Hause lohnen der Austausch von Stromfressern und das Vermeiden von Standby-Betrieb. Ihre Energieagentur berät Sie dazu kostenlos und neutral. Wenn Sie eine energetische Sanierung planen, sind Sie hier ebenfalls richtig.

Newsletter abbestellen

Laut Gesetzeslage dürfen seit dem 1. März 2006 E-Mail-Zusendungen und Newsletter nur noch mit dem Einverständnis der Empfänger zugesandt werden. Wir hoffen, dass Sie auch weiterhin an unserem Kommunen-Newsletter interessiert sind. Falls Sie jedoch keine weiteren Mails von uns wünschen, bitten wir Sie, sich unter folgendem Link aus dem Verteiler auszutragen: [Newsletter abbestellen](#)